

Bericht über die Eroberung Heidelbergs durch die Franzosen im Pfälzischen Erbfolgekrieg (1689)

Anno 1689 ergab sich Heydelberg samt dem Schloß an die Franzosen, welche ungeachtet man in alles ihr Begehren einwilligte nach Gefallen darinn bißhero gehauset. Die Leute wurden mit unerträglicher Einquartierung beschweret und mußte mancher Einwohner allein eine gantze Compagnie in seinem Hauß logiren und verpflegen, maßen 43 Compagnien dahin verleget worden; die Stern-Schantz, die Forteresse an dem Schloß-Garten, wie auch an dem schönen Schloß der Glocken-Thurn, der Kraut-Thurn und der schöne Thurn, welchen Churfürst Carl Hochsel[igen] Andenckens bauen lassen, wurden nebenst der Neckar-Brücken unterminiret und die Schloß-Mauer abgebrochen; indessen wurde das in dem Zeughauß befindliche Geschüz und Munition heraus genommen, zu Schiff gebracht und über Mannheim und Worms weggeführt, auch die Bürger von den grausamen Soldaten mit Schelten, Schlägen, unaufhörlichen Fressen und Sauffen, Einwerfung der Oefen und Fenster und Abpressung vilen Geldes dermassen übel tractiret, daß es nicht zu beschreiben ist.

Endlichen den 1. Martii brach der unglückliche Tag an, an welchem das prächtige und uralte Churfürstl. Residenz-Schloß in seinem Untergang zerfallen sollte, indem die Barbarischen Franzosen Morgens um 7. Uhr dasselbe an etlichen Orten in Brand steckten und eine halbe Stunde darnach den neu gebauten Carls-Thurn sprengeten, so mit einem erschrecklichen Krachen über einen Hauffen fiel, worauf auch der dicke Thurn in vollen Brand gerieth und in einen Steinhauften zerfiel, damit aber den halben Theil der Churfürstl. Canzley zerschmettete.

Es wurden auch hin und wider in der Stadt von den Soldaten die Häuser angezündet, worüber die Leyer-Gasse fast ganz abgebrand, wie auch deß Herrn von Sickingen Hauß neben 3. oder 4 andern darneben [...] und der Marstall samt andern gegen dem Ober-Thor zu gelegenen Häusern. In allen Orten stunde die Stadt in Rauch und Flammen und war der Jammer so groß, daß auch endlich einige Französ. Officier selbst zum Mitleyden bewegt wurden, die Kinder auf den Gassen wegnahmen und auf ihren Pferden in das Capuciner-Closter brachten, allwo etlich 1000. Personen hineingeflüchtet und verschonet blieben.

Und nachdem die Weiber den Melac theils mit Fußfallen theils ihm im Zaum hangend um Gottes Barmherzigkeit und des Jüngsten Gerichts willen wehmüthigst um Verschonung baten, bey ihm aber kein Erbarmen angetroffen, riethen diese heimlich den Leuten, man sollte in den Häusern die Fenster auf und vom Mist über den Kohlpfannen grossen Rauch machen, damit der Feuer-Hund es nur sehe und nicht wie er that, wo er verspüret, daß das Feuer nicht anginge, frische Ordre anzuzünden stellte, welches dann geschehen und dardurch nach gefundenem und gedämpfftem eingelegtem Feuer die meisten Häuser salviret worden.

Der Mordbrenner Brigadier Melac nebst dem Major Comte Tesse, in deren Gegenwart nun auch die schöne Brücke mit dem eisernen Thurn gesprengt worden, samleten hierauf die Soldaten, so dieses Trauerspiel angerichtet, zusammen zogen mit ihnen und einiger Reutherey auf den Marckt, allwo sie solange hielten biß das Rathhauß völlig verbrante und über einen Hauffen fiel, welchem Melac mit großem Lachen zusahe. Der Kraut-Thurn wie

auch der Thurn im Graben hinter dem Schloß, an welchen die Minen ihren Effect nicht gethan, sind zwar stehen geblieben doch so zugerichtet worden, daß sie abgebrochen werden müssen.

Die Stadt-Mauren sind zwar auch hier und dar untergraben gewesen und hatten die darunter gelegte Bomben einige Löcher gemacht, jedoch aber sind alle Mauren gänzlich stehen geblieben, so daß die Stadt gleichwohl in völliger Defension sich befindet. Nach verrichter dieser mehr als unchristlichen That haben die Barbarn sich hinweg begeben. Viele Bürger so wol in als ausser dem Rath worunter auch Herr Doctor und Professor Miegen mit sich geführt nacher Ladenburg und selbige uralte Stadt so am Neckar eine Meil unterhalb Heydelberg gelegen neben vilen Dörffern in den Brand gesteckt. Daß also dises gute Heydelberg, ungeachtet es die begehrte Brandschatzung und Winter-Quartier neben gutem Tractament und Erlegung 32000. Gulden richtig denen Feinden bezahlt, gleichwolen von ihnen samt der umliegenden Landschafft in gänzlich Verderben gestürzt wird.

Relation von den grausamen Procedures mit welchen die Stadt und umgelegene Landschafft zu Heydelberg von dem Französischen Mord-Brenner Melac [...] erbärmlich ruinieret worden, Augsburg 1689